

O H R W U R M



Regierungspräsidium Bild Pixelio

Vereinsheft des DSB-Ortsvereins Darmstadt

Ausgabe 2/2023

Deutscher Schwerhörigenbund e.V.



Herausgeber: Deutscher Schwerhörigenbund Ortsverein Darmstadt e.V.
Geschäftsstelle: Pallaswiesenstr. 123a, 64293 Darmstadt
Kontakte: E-Mail: DSB.OV.Darmstadt@t-online.de
Internet: NEU www.schwerhoerigenbund-darmstadt.info
Mitglied im: DSB-Landesverband Hessen e.V.
DSB-Bundesverband e.V.
Beratung: nach Vereinbarung in der Geschäftsstelle
Mitgliedsbeitrag: 46,- Euro im Jahr
Bankverbindung: Volksbank Darmstadt-Südhessen eG
BLZ: 508 900 009+699
Konto Nr. 77 126 201
IBAN: DE68 5089 0000 0077 1262 01
BIC: GENODEF1VBD

Impressum

Erscheinung: 4 x jährlich
Druck: Typographics
Auflage: 100 Stück
Verteilung: kostenfrei an alle Mitglieder per Mail / Post
Redaktion: Vorstand des DSB Ortsverein Darmstadt e.V.
Redaktionsanschrift: DSB Ortsverein Darmstadt e.V.
E-Mail: [ilse-kleiner\(at\)gmx.de](mailto:ilse-kleiner(at)gmx.de)

Redaktionsschluss für den nächsten Ohrwurm: Anfang August 2023

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| Impressum | Seite 2 |
| Vorwort | Seite 4 |
| Artikel von Patrick Beuth | Seite 5 |
| Hörgeschädigte im Arzt- Behördengespräch | Seite 9 |
| Selbstwert und Hörschädigung | Seite 11 |
| Deklaration der Selbstachtung | Seite 13 |
| Inklusiv und barrierefrei | Seite 15 |
| Termine HSD mit dem DSB | Seite 17 |
| Geburtstage | Seite 18 |
| Ihr Vorstand | Seite 19 |
| Beitrittserklärung | Seite 20 |

Wir werden gefördert und unterstützt von



Liebe Mitglieder, liebe Freunde unseres Vereins,

es ist wieder soweit, ein neuer Ohrwurm ist fertig!

Möglich gemacht hat dies unsere Kassenwartin Ilse Kleiner, die sich den Beiträgen widmet und diese so anordnet und zusammenfügt, damit ein lesbarer Text entsteht.

Auch vielen Dank dafür, dass diese Infos uns nun wieder regelmäßiger erreichen und die schlechten Nachrichten der Pandemie mehr und mehr abnehmen!

Inzwischen ist auch das nasse und kühle Frühjahr auf dem Rückzug und die warme Jahreszeit steht in den Startlöchern.

Kommen Sie doch im Juni mit nach Erbach, wo wir mit der Hörbehinderten Selbsthilfe Darmstadt (HSD) einen (hoffentlich sonnigen) Tag verleben wollen! Eine Einladung ist den Mitgliedern, deren E-Mail Adresse wir besitzen, schon zugegangen. Hier im Anhang können Sie sich nochmal über die Fahrt nach Erbach informieren; wichtig ist allerdings, dass Sie sich bei Ilse Kleiner (ilsekleiner@gmx.de) anmelden!

Liebe Mitglieder, wie Sie ja wissen, möchte der Vorstand im März/April 2024 seine Aufgaben gerne an interessierte und aktive Mitstreiter/innen abgeben. Es stehen Neuwahlen an und es werden Nachfolger/innen gesucht. Wer möchte sich engagieren?

Sollte kein neuer Vorstand gefunden werden, würde dies bedeuten, dass der Ortsverein Darmstadt aufgelöst werden muss. Somit gäbe es im Raum Darmstadt keine Anlaufstelle mehr für Menschen mit einer Hörbehinderung.

Deshalb mein Aufruf: Wenn Sie eine Person kennen, die Interesse an einem Ehrenamt hat, lassen Sie uns das bitte wissen!

Unsere Kontaktdaten sind im Ohrwurm ersichtlich und auch auf unserer Webseite (www.schwerhoerigenbund-darmstadt.info) gibt es ein Kontaktformular.

Wer kennt jemanden, der sich engagieren möchte? Bitte helfen Sie uns, es ist wirklich sehr dringend!

Ich hoffe noch immer, dass sich alles zum Guten wendet! Das wäre wunderbar :-)

Ihnen einen tollen Sommer und bis bald!

Ihre Marion Schumacher

Ein Artikel von Patrick Beuth / Quelle: Der Spiegel

Liebe Leserin, lieber Leser,

schlimm genug, wenn Betrüger am Telefon behaupten, Omas Lieblingsenkel habe gerade jemanden überfahren und benötige eine Kautions. Jetzt aber wird es noch perfider: Die Kriminellen klonen die Stimme des Enkels.

Ein SPIEGEL-Kollege hat mir vor einigen Tagen eine abenteuerlich klingende Anekdote erzählt: Er kenne jemanden, dessen Großmutter am Telefon von Betrügern dazu verleitet wurde, eine große Summe Geld zu überweisen. So weit, so gewöhnlich. Aber die Stimme, die sie dazu verwendeten, war die ihres Enkels. Der wiederum habe eine Weile zuvor einen Anruf bekommen von jemandem, der sich angeblich verwählt hatte. Die Person habe den Enkel dann noch in einen kurzen Small Talk verwickelt – und das habe offenbar gereicht, um die Stimme des Enkels digital zu

klonen. Überzeugend genug zumindest für eine Großmutter, die am Telefon eine beängstigende Nachricht verarbeiten musste.

Ich fürchte, solche Geschichten werden wir jetzt öfter hören. Voice Cloning heißt die Technik dahinter, sie beruht auf **künstlicher Intelligenz (KI)**, und dass sie immer besser wird, sollte niemanden überraschen. Als ich Anfang 2018 versuchte, meine eigene Stimme mithilfe des Start-ups Lyrebird zu klonen, war das Ergebnis noch ziemlich enttäuschend. 100 von mir eingesprochene Trainingssätze waren damals viel zu wenig. Das ist heute anders.

2022 demonstrierte Amazon seine eigene, viel eindrucksvollere Technologie, die mit weniger als einer Minute Trainingsmaterial auskam. Das vorgestellte Szenario: Die Stimme der toten Oma könnte ihrem Enkel den »Zauberer von Oz« als Gutenachtgeschichte vorlesen. Man konnte das makaber finden und sich die Frage stellen, ob das einem Kind (oder Erwachsenen) wirklich bei der Trauerbewältigung hilft. Aus technischer Sicht war es aber faszinierend.

Fans freuen sich über KI-Stimmen

Noch spannender war zuletzt der Fall »Heart on my sleeve«. Der von einer anonymen Person veröffentlichte Song beinhaltete die geklonten Stimmen von Drake und The Weeknd, und er hatte Hitpotenzial. Popstars werden es schwer haben, die Kontrolle über ihre eigenen Stimmen zu behalten – so viel ist spätestens jetzt klar. Ich kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht voraussagen, ob Voice Cloning bald so weit sein wird, dass es auch die großen Emotionen und die kleinen Brüche in den Stimmen berühmter Sängerinnen und Sänger erzeugt. Oder ob ein Freddie Mercury aus der KI-Dose jemals mehr als nur ein müder Abklatsch sein wird.

Aus Sicht eines Fans ist die Vorstellung, jeden beliebigen Song von jeder beliebigen Stimme singen zu lassen, erst einmal großartig. Viele Bands, die ich früher geliebt habe, sind längst aufgelöst, manche Sänger sogar schon tot. Wie toll wäre es wohl, ihre Stimmen meine komplette Musiksammlung singen zu lassen? Manche Fans erfüllen sich diesen Wunsch bereits.

Dass auch Kriminelle die Technik benutzen, liegt auf der Hand. Sie müssen keinen Freddie Mercury generieren, sondern nur irgendeinen Torben aus Osnabrück oder eine Johanna aus Regensburg. Technisch ist das wenig aufwendig, weil die geklonte Stimme nicht besonders gut sein muss – nur gerade gut genug. Die Hauptarbeit beim KI-Enkeltrick dürfte es sein, passende Opfer zu identifizieren: Seniorinnen und Senioren, die vielleicht nicht besonders gut hören und sich am Telefon überrumpeln lassen, sowie jüngere Verwandte, die sich eine kurze Stimmprobe entlocken lassen oder irgendwo im Internet in Podcasts oder Videos zu hören sind.

Die Masche wäre die logische Fortführung dessen, was ohnehin schon funktioniert. Mir sind allein aus den vergangenen drei Wochen sechs Fälle aus Deutschland bekannt, in denen sich Kriminelle am Telefon entweder als Polizisten oder eben als Verwandte ausgegeben haben, um ältere Menschen um ihre Ersparnisse zu bringen. Die Geschichte, die sie ihren Opfern erzählen, ist immer die gleiche: Die Tochter oder der Enkel hätten einen Verkehrsunfall verursacht und dabei jemanden überfahren, nun sei eine Kautions nötig, damit sie wieder auf freien Fuß kämen. Bei einer derart schockierenden Nachricht ist nachvollziehbar, dass die Betroffenen nachgeben – in allen sechs Fällen verloren sie dadurch jeweils fünfstelligen Beträge. Emotionen sind eben die wichtigsten Zutaten von Phishing und anderen Betrugsmaschen.

Wenn Sie davon ausgehen, dass auch Ihre Eltern oder Großeltern auf den gängigen, erst recht aber auf den KI-gestützten Enkeltrick hereinfliegen könnten, reden Sie mit ihnen. Machen Sie ihnen klar, dass Polizisten und Behörden, Banken oder auch Verbraucherzentralen niemals telefonisch Geld oder Wertsachen verlangen würden. Schärfen Sie ihnen ein, niemals am Telefon über ihre persönlichen und finanziellen Verhältnisse zu sprechen oder Kontodaten preiszugeben oder mit einem Anrufer abzugleichen.

Das ist alles andere als eine perfekte Vorbereitung, so viel ist mir klar. Die Täter sind raffiniert und erfinden zum Beispiel Ausreden, warum man sie nicht unter der gewohnten Nummer zurückrufen kann. Die Betroffenen werden unter emotionalen sowie unter Zeitdruck gesetzt, was rationales Handeln erheblich erschwert. Und manch ein Senior wird vielleicht auch nicht verstehen, dass moderne Technik jede beliebige Stimme kopieren kann. Ich bin ja selbst noch damit beschäftigt, mir so eine Welt auszumalen.

Gefunden von Marion Schumacher

Hörgeschädigte im Arztgespräch, im Krankenhaus sowie bei Behörden und anderen Stellen

Immer wieder hören wir von Hörgeschädigten, dass bei Gesprächen in Arztpraxen, im Krankenhaus, bei Ämtern und Behörden und auch anderen Stellen wenig auf ihre Belange Rücksicht genommen wird. Man sieht zwar mitunter, dass z. B. Hörgeräte getragen werden, ist aber fälschlicherweise der Meinung, damit könne ein Hörgeschädigter wieder „normal“ - wie ein gut

Hörender - an Gesprächen teilnehmen. Vor allem hochgradig Schwerhörige haben hier immer wieder immense Schwierigkeiten.

Eigener Hinweis zu Hörproblemen

Der wichtigste Hinweis zu eigenen Hörproblemen muss zunächst von den Betroffenen selbst ausgehen, woher soll ein Gesprächspartner wissen, dass ein Defizit vorhanden ist, wenn er / sie nicht darauf aufmerksam gemacht wird? Das heißt dann aber trotzdem nicht, dass immer Rücksicht genommen wird, zumal gerade in Krankenhäusern und auch anderswo das Personal stark wechselt oder immer wieder andere Sachbearbeiter für einen zuständig sind. Viele wissen auch nicht, wie sie sich Hörgeschädigten gegenüber verhalten sollen. Da wird oft viel zu schnell gesprochen, den Hörgeschädigten nicht angesehen, es gibt zu viele Hintergrundgeräusche und vieles mehr. Auch Rufanlagen sind immer wieder ein Problem. Hier hilft nur, das Personal im Vorfeld zu bitten, Betroffene persönlich im Warteraum abzuholen.

Begleitperson zu wichtigen Terminen

Am einfachsten ist es, wenn eine Person des Vertrauens bei wichtigen Gesprächen dabei sein kann. Aber nicht jede/r möchte, dass Intimes von jemand anderem mitgehört wird, auch wenn es sich um „den besten Freund“ oder „die beste Freundin“ handelt. Dazu kommt, dass die Gespräche aus Bequemlichkeit dann nur mit dem gut Hörenden geführt werden und Hörgeschädigte fühlen sich schnell übergangen. Corona-bedingt gibt es in vielen Krankenhäusern schon wieder Besuchsverbote, so dass diese Möglichkeit in der Regel wegfällt, es sei denn, das Krankenhaus ist mit einer Begleitperson einverstanden.

Wenn keine persönlichen Gespräche möglich sind

Im Umgang mit Behörden gibt es ein weiteres Problem: viele Mitarbeitende sind wegen der Corona-Einschränkungen nicht mehr persönlich, sondern nur noch telefonisch oder per E-Mail erreichbar. Für manche eine unüberwindbare Hürde. Wie soll ein Hörgeschädigter mit einer Behörde u. a. kommunizieren, wenn das Telefonieren ohnehin ein Problem ist? Behördenmitarbeiter geben dann gern an, dass die Kommunikation per E-Mail genutzt werden könnte, aber nicht alle - gerade Ältere - verfügen über die notwendigen Geräte und das entsprechende Wissen zur Bedienung.

Einsatz von Schriftdolmetschern

Für hochgradig bzw. an Taubheit grenzende Schwerhörige, die trotz guter Versorgung wichtigen Gesprächen nicht folgen können, gibt es einen gesetzlichen Anspruch, einen Schriftdolmetscher hinzuzuziehen. Diese sind zur Geheimhaltung verpflichtet. Je nach Einsatzgebiet kommen verschiedene Kostenträger in Frage, z. B. Krankenkasse, Integrationsamt, Agentur für Arbeit, Rentenversicherung oder Studierendenwerk. Ein Antrag auf Kostenübernahme muss jedoch **vor Inanspruchnahme** bei dem entsprechenden Kostenträger gestellt werden. Die Kostenübernahme ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt.

Nähere Informationen über den Einsatz von Schriftdolmetschern erhalten sie bei

Zentrale Bundesweit:

Kombia GbR

Tel: 06151 501645-0

Fax 06151 501645-90

E-Mail: sdv@kombia.de

www.kombia.de

Selbstwert und Hörschädigung

„Die eigenen Stärken und Wege finden“

Rainer Schertler, Leiter des HSD, hatte zu diesem Thema am 11. März 2023 in die Martinsstraße eingeladen.

Für mich war es erst das zweite Treffen dort. Die Teilnehmer waren überwiegend jüngere Menschen (als ich) mit Hörschädigung.

Über deren persönliche Berichte im Beruf war ich sehr betroffen. Da war das Thema besonders wichtig.

Ja, wie ist es nun mit unserem Selbstwert bestellt? Mit unserem Wert als Mensch und Mitglied der Gesellschaft trotz unserer Behinderung?

"Probleme und Schwierigkeiten mit sich selber und der Hörbehinderung und anderen sind sehr oft Ausdruck einer unterbrochenen oder eingeschränkten Beziehung zu den eigenen Qualitäten, so gesehen haben wir "Schlappohren" in der Tiefe alle die selben Probleme, auch wenn diese an der Oberfläche ganz verschieden aussehen". - So ein Zitat von Rainer Schertler.

In seinem Vortrag ging es erst einmal darum, die allgemeinen Grundlagen zu klären:

Selbst - Bewusstsein = Erkennen meiner Stärken und Fähigkeiten, auch der Macken

Selbst - Wertgefühl = meinen eigenen Wert erkennen

Selbst - Liebe = Basis eines wertschätzenden Umgangs mit sich selbst und Anderen

Warum ist das Selbstwertgefühl hilfreich? Es ist ein gutes Gefühl, wenn ich überzeugt bin, dass ich etwas kann und tue und wertvoll

bin, auch für andere. Ich bekomme Anerkennung und Wertschätzung, was wiederum mein Selbstwertgefühl stärkt. Daraus entsteht Sicherheit, Stolz, Selbstvertrauen, Mut und Vertrauen.

Vorsicht! Mit Selbstwertgefühl kann man es aber auch übertreiben und wird vielleicht überheblich, anmaßend und dreist.

Demut, Bescheidenheit, Nachgiebigkeit und Respekt helfen Selbstwert positiv wirken zu lassen.

Um unser Selbstwertgefühl zu verbessern und weiter zu entwickeln, schlägt Rainer Schertler vor, sich selbst immer wieder mit Affirmationen zu versichern und beteuern, was wir an uns schätzen.

Sätze wie:

Ich bin wichtig für meine Familie!

Ich kann gut kochen. Ich kann gut zuhören.

Ich gehe gut mit Kindern um. Ich habe viele Schwierigkeiten in meinem Leben gemeistert.

Ich bin ein liebenswerter Mensch mit Macken und mit meiner Behinderung.

So kann sich Selbstwertgefühl weiter entwickeln und stärker werden.

So kann sich in uns auch mehr Lebensfreude einfinden. Die brauchen wir dringend in unserer Welt, die uns in vielerlei Hinsicht belastet und überfordert. Bewusstes Entwickeln von Selbstwertgefühl hilft aus alten negativen Verhaltensmustern und Gewohnheiten, bringt uns in unserer Kraft und Stärke, innere Balance und körperliches Wohlbefinden.

Fangen wir also an, uns selbst mehr wertzuschätzen!

Gisela Thomas

Deklaration der Selbstachtung

von, Virginia Satir

In der ganzen Welt gibt es niemanden genau wie mich. Alles, was von mir kommt, ist nur von mir, denn ich allein habe es ausgewählt.

Mir gehört alles, was ich bin, mein Körper und meine Gefühle, mein Mund, meine Stimme, alle meine Handlungen, ob sie sich auf andere oder auf mich selbst beziehen.

Mir gehören meine Phantasien, meine Träume, meine Hoffnungen,
gen,
meine Ängste.

Mir gehören alle meine Triumph-Erlebnisse und Erfolge, all meine Versagenserfahrungen und Fehler. Da ich mir ganz gehöre, kann ich mir mir sehr genau vertraut werden. Dabei kann ich mich lieben und mit allen meinen Teilen freundlich umgehen. Ich weiß, dass ich Aspekte habe, die mir unklar sind, andere die ich nicht kenne.

Aber wenn ich freundlich und liebevoll mit mir bin, kann ich voller Mut und Hoffnung nach Lösungen für die Unklarheiten suchen und nach Wegen, mehr über mich zu erfahren. Alles, was ich sage und tue, sehe und höre, bin ich. Und was ich in einem bestimmten Moment denke und fühle, ist unverwechselbar ich.

Wenn sich später einzelne Teile als unpassend erweisen, wie ich mal aussah, mich anhörte, gedacht, und gefühlt habe, kann ich das, was unpassend war, ablegen und den Rest bewahren, und ich kann etwas -Neues erfinden für das, was ich abgelegt habe.

Ich kann sehen, hören, fühlen denken, reden und tun. Ich habe Mittel, um zu überleben, um anderen nahe zu sein, um produktiv zu sein. Und ich kann die Welt der Menschen und Dinge

außerhalb von mir verstehen und einordnen.

Ich gehöre mir und deshalb kann ich mich steuern.

Ich bin ich und ich bin okay.



Bei unserer Jahreshauptversammlung konnte

Frau Papendieck für 35 Jahre und

Herr Schertler für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden.

Inklusiv und barrierefrei

Für bessere Gespräche geht in diesem Café das Licht an

Auf den ersten Blick ist im Café "Sinn und Wandel" in Frankfurt alles so wie in einem ganz gewöhnlichen Café. Das Rauschen der Kaffeemaschine mischt sich mit Geschirrgeklapper, der Hintergrundmusik und dem Gemurmel der Gäste.

An einem Tisch unterhalten sich Besucherinnen in Gebärdensprache - auch das soweit nichts Ungewöhnliches. Wer genau hinsieht, dem könnten die Spotlampen auffallen, die dafür sorgen, dass es an dem Tisch heller ist - und das hat einen besonderen Grund. Die Lampen gehören zum Konzept und sorgen unter

anderem dafür, dass das "Sinn und Wandel", das im März im Stadtteil Bornheim eröffnet hat, barrierefrei ist.

Doch nicht nur die Barrierefreiheit macht es zu einem besonderen Ort. Acht der insgesamt 16 Angestellten sind gehörlos oder schwerhörig. Dieser hohe Anteil von Menschen mit Behinderung unter den Mitarbeitenden macht das Café zu einem anerkannten Inklusionsbetrieb, von denen es hessenweit rund 60 gibt.

Ein wirklich barrierefreier Betrieb muss für alle Menschen zugänglich und nutzbar sein, unabhängig von körperlichen oder geistigen Fähigkeiten oder Einschränkungen. Für Unternehmen bedeutet dies, dass möglichst alle Barrieren beseitigt werden müssen. Dies betrifft zum Beispiel unklare Beschilderungen oder schlechte Beleuchtung. Denn oft wird an vermeintlich barrierefreien Orten nur die körperliche Einschränkung beachtet.

Im "Sinn und Wandel" wurden Schwerhörige oder Gehörlose und deren Bedürfnisse von Anfang an mitgedacht. So erklären sich auch die besonderen Spots, die den Tischgruppen mehr Helligkeit spenden.

"Wenn man in einer anderen Gastronomie um mehr Licht bittet, ist es oftmals nicht möglich, weil die gesamte Raumbeleuchtung heller wird", erklärt Sascha Nuhn. Für Gehörlose, die Gebärden oder von den Lippen lesen, ist eine gute Beleuchtung jedoch für die Kommunikation wichtig.

Einfache Hilfsmittel lösen Probleme

Dass Inklusion am Arbeitsmarkt nicht immer problemlos funktioniert, hat mehrere Gründe. So lässt die schlechtere schulische Ausbildung von Menschen mit Behinderung deren Berufschancen sinken. Aber häufig sind Arbeitsplätze auch einfach nicht barrierefrei. Dabei können simple Hilfsmittel oft schon Abhilfe schaffen.

Ein Beispiel sind die gehörlosen Servicekräfte im "Sinn und Wandel". Wenn ein Gericht in der Küche bereit zur Abholung ist, wird die Bedienung normalerweise über eine Tischklingel informiert. Doch hier tragen alle eine spezielle Armbanduhr. Diese vibriert, sobald ein Gericht in der Küche fertig ist.

Ein weiter Weg zur vollständigen Inklusion

"Inklusion kann wirklich einfach sein", freut sich Sascha Nuhn über die gute Zusammenarbeit von Hörenden und nicht Hörenden.

Nuhn, der auch Angestellter beim Hessischen Verband für Gehörlose und hörbehinderte Menschen ist, sieht das Café als kleine Etappe eines noch "sehr weiten Weges" hin zur vollständigen Inklusion. Nicht ohne Stolz fügt er an: "Ich habe jetzt einen kleinen Teil dazu beigetragen."

<https://www.hessenschau.de/gesellschaft/inklusion-fuer-bessere-gespraechе-geht-in-diesem-frankfurter-cafe-das-licht-an--v1,inklusives-cafe-100.html>

Wir begrüßen zwei neue Mitglieder:

Frau Karina van Roijen und

Frau Elke Bickelhaupt

Hörbehinderten-Selbsthilfegruppe Darmstadt (HSD)

Autonome Selbsthilfegruppe in Südhessen

Alle Schwerhörigen sind zu den Veranstaltungen eingeladen!!

Ausflug 2023 von der HSD und des DSB

Samstag den **10. Juni** Fahrt nach **Erbach**, Bahnfahrt und Eintritt frei.

Abfahrt Darmstadt Nord **11:40 Uhr Gleis 4**

Ankunft in Erbach 12:50 Uhr, falls jemand direkt nach Erbach kommt.

Essen gehen, im Meraki, jeder zahlt selbst.

14:30 Uhr Besuch **Elfenbeinmuseum**

15:00 Uhr Führung **Schloss**

Rückfahrt 16:00 **oder** 17:00 Uhr

Anmeldung notwendig bis 03. Juni bitte an ilse-kleiner@gmx.de

Samstag 12. August 2023 „Miteinander“ 14 bis 17 Uhr

Miteinander und Gesprächskreis

NEU Evangelische Philippus-Kirchengemeinde Bartningstr. 42, Darmstadt

Samstag 23. September 2023 „Nonverbale Kommunikation“

Workshop: „Körpersprachliche Deutung, Hörtaktik für Hörbehinderte“ „Man kann nicht nicht kommunizieren“ von Watzlawicks

Referent: Herr Klaus Lavies Gründer des HoffArt-Theaters Darmstadt

Kosten 30 Euro, incl. Essen Anmeldung bis 31. August bei rainer.schertler@t-online.de **WO wird noch mitgeteilt !!!!**



**Wir gratulieren unseren weiblichen
und männlichen Mitgliedern.**



Juli

19.07. Rainer Schertler
26.07. Gisela Schertler
27.07. Marion Schumacher

August

08.08. Adrian Henning
14.08. Harald Stüwe
21.08. Waltraud Feick
28.08. Heiko Barak

September

01.09. Norbert Hänseler
11.09. Reiner Jayme
25.09. Siegrid Gruber
27.09. Gerda Dvorak

Wir wünschen viel Gesundheit und Glück!



Ihr Vorstand im Ortsverein Darmstadt:

Vorsitzende:

Frau Marion
Schumacher



Alle Vorstandsmitglieder
können Sie folgenderma-
ßen erreichen:

Kassenwartin:

Frau Ilse Kleiner



Per Briefpost:

Pallaswiesenstr. 123a,
64293 Darmstadt

oder **per E-Mail:**

[dsb.ov.darmstadt@t-
online.de](mailto:dsb.ov.darmstadt@t-online.de)

Schriftführerin:

Frau Karin Kärcher



Internet: [**www.schwerhoerigenbund-darmstadt.info**](http://www.schwerhoerigenbund-darmstadt.info)

**Termine für Beratungen können Sie jederzeit per E-Mail
vereinbaren.**

Beitrittserklärung

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Tel./Fax: _____ Geb. Datum _____

E-Mail: _____

Ich bin nicht hörgeschädigt

Ich bin leicht schwerhörig

Ich bin mittelgradig schwerhörig

Ich bin stark schwerhörig

Ich trage Hörgerät/e

Ich bin CI – implantiert

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Deutschen Schwerhörigenbund- Ortsverein Darmstadt e.V. Ich bin mit der Speicherung meiner Daten beim DSB einverstanden. Die Satzung des Vereins ist mir bekannt. Ich erteile hiermit dem DSB Ortsverein Darmstadt die Ermächtigung, die fälligen Beiträge (derzeit jährlich 46,00 Euro) von folgendem Konto einzuziehen:

Bank: _____

IBAN-Kennziffer: DE _____

BIC-Code: _____

Ich bin selbst Kontoinhaber Kontoinhaber ist: _____

Datum und Unterschrift. _____